

ST. JAMES'S PALACE NOBEL LAUREATE SYMPOSIUM

Das **St James's Palace Nobelpreisträger-Symposium** wurde vom **Cambridge Programme for Sustainability Leadership (CPSL)** in Zusammenarbeit mit dem **Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)** durchgeführt und fand im **St James's Palace**, der **Royal Society** und dem **Science Museum** in London statt.

CPSL und PIK möchten sich für die Unterstützung der Gastgeber des Symposiums sowie bei den Sponsoren Deloitte, Maersk Oil, dem Prince's Rainforest Project, Vattenfall und der Volkswagen Stiftung bedanken. Außerdem gilt Dank den Beiträgen der InterContinental Hotel Group und Virgin Airways.

Das **St James's Palace Symposium** knüpfte an das erste Nobelpreisträger-Symposium zur globalen Nachhaltigkeit an, zu dem Bundeskanzlerin Angela Merkel im Oktober 2007 nach Potsdam eingeladen hatte.

Das Beratungsgremium des St James's Palace Nobelpreisträger-Symposiums:

Polly Courtice LVO, Prof Sir Richard Friend, Jonathon Porritt, Prof Chris Rapley, Lord Rees of Ludlow PRS OM, Prof Hans Joachim Schellnhuber CBE, Mike Peirce (Symposiumsdirektor)

www.cpsl.cam.ac.uk

www.pik-potsdam.de



Designed and produced by Advantage Design Consultants
+44 (0)20 7613 3933 | www.advantagelondon.com

ST. JAMES'S PALACE NOBEL LAUREATE SYMPOSIUM

Das St. James's Palace Memorandum
Mai 2009



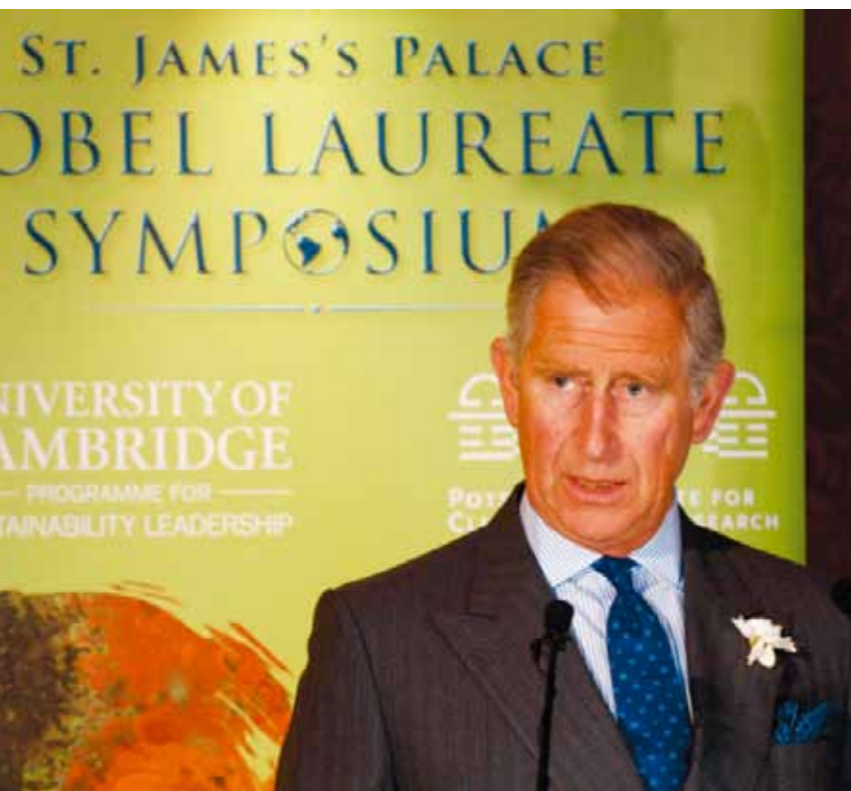
*Die unerbittliche
Dringlichkeit des
JETZT*

St. James's Palace Nobel Laureate Symposium

Die unerbittliche Dringlichkeit des JETZT

London, Großbritannien, 26. bis 28. Mai 2009

ST. JAMES'S PALACE
NOBEL LAUREATE
SYMPOSIUM



Die politischen Entscheidungsträger dieser Welt müssen davon überzeugt werden, dass es JETZT nötig ist, beherzt, engagiert und koordiniert zu handeln, und nicht in 10 oder selbst in 5 Jahren, sonst wird für unsere Wirtschaft wenig Substanz übrig sein.

Seine Königliche Hoheit Prinz Charles

Das St James's Palace Nobelpreisträger-Symposium war ein Ereignis von historischer Bedeutung in einem Jahr mit historischer Bedeutung. Im Mai 2009, sechs Monate vor dem Klimagipfel der Vereinten Nationen in Kopenhagen, trafen sich zwanzig Nobelpreisträger mit Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern, Ökonomen, führenden Unternehmern, Investoren und Aktivisten.

Im Zentrum des dreitägigen Symposiums standen die Klimakrise und ihre Auswirkungen, insbesondere die Herausforderungen für Wirtschaft und Entwicklung. Die Veranstaltung wurde einberufen, um die Expertise einiger der klügsten Köpfe unserer Zeit in die Klimadebatte einzubringen. Seine königliche Hoheit der Prince of Wales erklärte als Schirmherr des Symposiums: „Nobelpreisträger werden ausgezeichnet, weil sie der Menschheit größte Dienste erwiesen haben. In der heutigen Zeit gibt es keinen größeren Verdienst an der Menschheit, als ihr den Weg zu weisen, wie sie sich den verknüpften ökonomischen, ökologischen, sozialen, ethischen und klimatischen Herausforderungen unserer Gesellschaft stellen kann.“

Unter den Teilnehmern waren Nobelpreisträger der Kategorien Chemie, Wirtschaft, Literatur, Frieden und Physik. Mehrere der Preisträger, darunter der US-Energieminister Steven Chu, trugen durch ihr tiefgreifendes Verständnis der technischen und politischen Zusammenhänge des Klimawandels bei; andere bereicherten die Diskussion durch spezielle Kenntnisse in ihrem Fachgebiet und durch ihre wissenschaftliche Herangehensweise als Basis für ihre herausragenden Leistungen.

Ed Miliband, britischer Parlamentsabgeordneter und Minister für Energie und Klimawandel und der Vorsitzende des Weltklimarates IPCC, Rajendra Pachauri, würdigten in ihrer Abschlussrede das geistige Potential der Symposiumsteilnehmer: „Eine Tatsache, die diese Zusammenkunft so wichtig macht, ist die Diskussion der Problematik selbst und



der Herausforderung, die über alle Grenzen und Disziplinen hinweg geteilt wird – angefangen in Potsdam, erneuert in London, und am Ende dieser Konferenz weltweit von Ihnen in Ihre Heimatländer getragen.“

Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung und Initiator der Symposiumsreihe, wies auf die politische Tragweite des Klimaproblems hin: „Zum Ende des Kalten Krieges war die Logik guter Politik, sich gegenseitig zu versichern, abzurufen. Angesichts der globalen Herausforderung Klimawandel sollte nun die gegenseitige Versicherung, Emissionen zu reduzieren, die Logik sein.“

Das Symposiums-Programm umfasste drei zentrale Themenkomplexe: Schutz und Erholung des Regenwaldes, eine kohlenstoffarme Energie-Infrastruktur sowie die Gestaltung eines Global Deals für den Klimaschutz. Das am letzten Tag des Symposiums verabschiedete St James's Palace Memorandum geht insbesondere auf diese Herausforderungen ein.

In der Eingangserklärung fordern die Unterzeichner „eine globale Übereinkunft zum Klimawandel, die dem Ausmaß und der Dringlichkeit der humanitären, ökologischen und ökonomischen Krisen, denen die Menschheit gegenwärtig gegenübersteht, gerecht wird. Regierungen aller Ebenen und die Gemeinschaft der Wissenschaftler werden eindringlich gebeten, zusammen mit der



Wirtschaft und der Zivilgesellschaft diese historische Chance zu ergreifen, um unsere Kohlenstoff-intensive Wirtschaft in nachhaltige Systeme umzuwandeln. Wir müssen die Dringlichkeit des **Jetzt** erkennen.“

Seit dem Symposium haben zahlreiche weitere Nobelpreisträger diese Initiative unterstützt, unter anderem Mohamed ElBaradei, Michael Gorbatschow, Seine Heiligkeit der Dalai Lama und drei Literaturnobelpreisträger: John Coetzee, Nadine Gordimer und Doris Lessing.

Bitte besuchen Sie die Webseite www.nobelcause.org für weitere Informationen zum Symposium, einschließlich einzelner Vorträge und eines Films über die Veranstaltung.





Die Teilnehmer des St. James's Palace Nobelpreisträger-Symposiums fordern einen globalen Pakt für den Klimaschutz, welcher den Ausmaßen und Dringlichkeiten der heutigen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Krisen gerecht wird. Politik und Wissenschaft werden aufgerufen, gemeinsam mit Industrie und Zivilgesellschaft die historische Chance zu nutzen, unsere Kohlenstoff-intensive Wirtschaftsweise durch eine nachhaltige und gerechtere zu ersetzen. Wir müssen die unerbittliche Dringlichkeit des JETZT begreifen.

Die unerbittliche Dringlichkeit des Jetzt

Klimaschutz, Energiesicherheit, nachhaltige Landnutzung, maßvolles Bevölkerungswachstum und gerechte wirtschaftliche Entwicklung sind die entscheidenden Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Wissenschaft beschreibt Bandbreite und Ausmaß der möglichen Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels immer deutlicher. Diese Erkenntnisse sind als Auftrag zu verstehen, notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten. Es gilt insbesondere, Klimafolgen wie Dürren, den Anstieg des Meeresspiegels und Überflutungen zu vermeiden, die zu Massenmigrationen und Konflikten führen würden. Eine Aufforderung zum Handeln, die auf noch stichhaltigeren Beweisen beruht, kann die Politik nicht erwarten.

Angesichts der heutigen Finanz- und Wirtschaftskrise weisen die Teilnehmer des St. James's Palace Symposiums eindringlich darauf hin, dass wir die globale Nachhaltigkeits-Herausforderung nicht bewältigen können, wenn die Mittel zur Wiederbelebung der Wirtschaft jetzt nicht klug verteilt und rasche Wege zur kohlenstoffarmen Wirtschaftsweise eingeschlagen werden. Die Umstellung auf eine klimaverträgliche Wirtschaftsweise bietet eine Reihe von Vorteilen – von der Sicherung unserer Energieversorgung bis zur Förderung technologischer Innovationen in nie dagewesenem Maße. Der Fluchtpunkt aller Überlegungen und Anstrengungen muss eine moderne Weltgesellschaft ohne Nutzung fossiler Brennstoffe sein („Zero-Carbon Economy“). Die Tür zu dieser Entwicklung muss umgehend aufgestoßen werden!

Meilensteine der Großen Transformation

In Fortschreibung des Potsdam-Memorandums und aufbauend auf die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Klimaforschung heben die Teilnehmer des St. James's Palace Symposiums drei Meilensteine der Großen Transformation hervor: **ein effektives und gerechtes globales Klimaschutz-Abkommen, ein kohlenstoffarmes Energieversorgungssystem sowie den Schutz, die Erhaltung und die Wiederherstellung tropischer Wälder.**

1) Realisierung eines effektiven und gerechten globalen Klimaschutz-Abkommens

Entschlossene politische Führungskraft ist jetzt gefragt. Aufgrund ihrer historischen Verantwortung und ihrer finanziellen und technologischen Möglichkeiten sind zunächst die Industrieländer aufgefordert, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Strategien zur Entkopplung der wirtschaftlichen Entwicklung und des Kohlenstoff-Ausstoßes müssen jedoch in allen Ländern verfolgt werden. **Im Geiste gegenseitigen Vertrauens muss jedes Land in der festen Annahme handeln, dass alle anderen ebenfalls ihr Bestes tun werden.**

Eine langfristige Zielvorgabe im Sinne der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) ist dringend erforderlich. Die globale Vereinbarung in Kopenhagen muss folgende Elemente enthalten:

- In Anerkennung zwingender wissenschaftlicher Einsichten muss der Anstieg der globalen Mitteltemperatur auf zwei Grad Celsius begrenzt werden, um unbeherrschbare Klimafolgen abzuwenden. Dies können wir nur erreichen, wenn der Gipfelpunkt des globalen Ausstoßes sämtlicher Treibhausgase bis 2015 überschritten und der Gesamt-Ausstoß bis 2050 um mindestens 50 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 reduziert wird. Das bedeutet, dass die Industrieländer ihre entsprechenden Emissionen bis 2020 um 25 bis 40 Prozent zu senken haben. Eine Obergrenze des kumulierten Kohlenstoff-Ausstoßes sollte Grundlage dafür sein, die notwendigen kurzfristigen (2020) und langfristigen (2050) Reduktionsziele abzustecken und ihre Effektivität zu beurteilen.
- In weiten Teilen der Welt sollten Kohlenstoff-Preise für fossile Energieträger etabliert und zugleich Maßnahmen dazu ergriffen werden, den Preis von kohlenstoffarmer Energie besonders in den Entwicklungsländern zu senken. Zur finanziellen Unterstützung dieser Länder sollte zudem ein angemessener Anpassungsfonds eingerichtet werden.
- Das globale Abkommen muss das vorrangige Ziel der Entwicklungsländer berücksichtigen, Armut zu überwinden, und gleichzeitig nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

2) Aufbau einer kohlenstoffarmen Energie-Infrastruktur

Der Übergang zu einer kohlenstofffreien Gesellschaft erfordert erhebliche Bedarfsvermeidung und Effizienzsteigerung bei der Energienutzung sowie eine sofortige grundlegende Neugestaltung der Energie-Infrastruktur. **Die notwendigen technologischen Innovationen können nur durch eine historisch beispiellose Zusammenarbeit von Regierungen und Unternehmen zustande kommen.**

Handlungsbedarf besteht insbesondere in folgenden Bereichen:

- Schaffung überzeugender politischer Rahmenbedingungen mit der Prämisse, Innovationen zu fördern und kohlenstoffarme Technologien anzuwenden und zu verbreiten. Investitionspläne, die auf wirtschaftliche Wiederbelebung mit „grünem Wachstum“ abzielen, sollten weltweit koordiniert werden.
- Deutlich erhöhte Investitionen der Industrieländer in entsprechende Forschung, Entwicklung und Demonstration.
- Fördermaßnahmen, die es den Entwicklungsländern ermöglichen, direkt zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaftsweise überzugehen. Dazu gehören die Bereitstellung und gemeinsame Weiterentwicklung von Technologien sowie erhebliche finanzielle Unterstützung, etwa durch eine weltweit gültige Einspeisevergütung für erneuerbare Energien.
- Der entschlossene Aufbau intelligenter Stromnetze, welche erneuerbare Energiequellen über weite Distanzen verbinden und neuartige Technologien zur Energiespeicherung verwenden.

3) Schutz, Erhaltung und Wiederherstellung tropischer Wälder

Wälder und ihre ökosystemaren Dienstleistungen sind unentbehrlich für das menschliche Wohlergehen und die Armutsbekämpfung. Entwaldung und Waldschädigung tragen zudem erheblich zum Klimawandel und zum Verlust von Biodiversität auf der Ebene von Genen, Arten und Lebensräumen bei. Der Schutz tropischer und borealer Waldgebiete ist lokal wie global ein unverzichtbares Mittel zur Vermeidung des Klimawandels und zur Anpassung an seine Folgen. **Ohne eine Lösung zur Eindämmung der Entwaldung gibt es keine Lösung zur Bekämpfung des Klimawandels.**

Die Reihe der Nobelpreisträger-Symposien zur Globalen Nachhaltigkeit, begonnen im Jahr 2007 in Potsdam, wurde im Frühjahr 2009 mit dem St. James's Palace Symposium fortgesetzt. Diese Veranstaltungsreihe bringt Nobelpreisträger verschiedener Disziplinen, hochrangige Vertreter aus der Politik und von Nicht-Regierungs-Organisationen sowie herausragende Nachhaltigkeitsexperten zusammen. In Potsdam haben die Teilnehmer eine „Große Transformation“ eingefordert, welche die notwendigen technischen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen herbeiführt, um die Doppel-Herausforderung von Umweltzerstörung und anhaltender Armut bewältigen zu können.

Ein Dringlichkeitsprogramm ist notwendig, um den Tropenwald-Staaten mit umfangreichen finanziellen Mitteln zu helfen, die Entwaldung zu stoppen und alternative Wege wirtschaftlicher Entwicklung einzuschlagen. Zentrale Punkte sind:

- Abschluss eines UNFCCC-Abkommens zum sofortigen Stopp der Entwaldung und zur Wiederaufforstung. Das Abkommen sollte innovative Finanzierungsmechanismen aus öffentlichen und privaten Quellen der Industrieländer nutzen.
- Ausbau und Stärkung von nationalen Regierungsstrukturen, die den Erhalt von Regenwaldgebieten unterstützen und belohnen, sowie von Verfahren zur glaubwürdigen Überprüfung. Die Entwicklungsländer müssen auch eigene Verantwortung für den Schutz, die Erhaltung und die Wiederaufforstung ihrer Wälder übernehmen.

Der Beitrag der Wissenschaft

Die Politik kann die Lösungen für die kombinierten Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialkrisen dieses Jahrhunderts nicht alleine auffinden. Das Londoner Manifest, das Bertrand Russell und Albert Einstein 1955 initiierten, brachte zwei Jahre später Wissenschaftler aller politischen Überzeugungen zur ersten Pugwash-Konferenz an einen Tisch, um die Gefährdung der Zivilisation durch Nuklearwaffen zu diskutieren. Der Klimawandel ist eine Bedrohung ähnlichen Ausmaßes, der in ähnlich dramatischer Weise begegnet werden muss. Wissenschaftliche Studien zur globalen Nachhaltigkeit sollten deshalb beschleunigt vorangetrieben und zusammengeführt werden, um alle Forscher zu ermutigen, aktiv mitzuwirken und die Bedeutung des regelgerechten wissenschaftlichen Suchprozesses für gesellschaftliche Entscheidungen in diesen Bereichen geltend zu machen. Sämtliche Wissenschaftler sind aufgefordert, das Wissen über die heutigen Bedrohungen unserer Zivilisation und die Prinzipien dieses Memorandums in einer umfassenden Bildungsinitiative in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

Wir wissen, was zu tun ist.
Wir können nicht warten, bis es zu spät ist.
Wir können nicht warten, bis verloren geht, was uns am kostbarsten ist.



Das **St James's Palace Memorandum** wurde von folgenden Nobelpreisträgern unterzeichnet.

Prof. Peter Agre
 Chemistry 2003, USA

Prof. Kenneth Arrow
 Economic Sciences 1972, USA

Prof. Barré-Sinoussi
 Medicine 2008, France

Prof. Paul Berg
 Chemistry 1980, USA

Prof. Mario Capecchi
 Medicine 2007, USA

Prof. John Coetzee
 Literature 2003, South Africa

Prof. Paul Crutzen
 Chemistry 1995, Germany

Prof. Johann Deisenhofer
 Chemistry 1988, Germany

Dr. Mohammed ElBaradei
 Peace 2005, Austria

Prof. Claude Cohen-Tannoudji
 Physics 1997, France

Prof. Peter Doherty
 Medicine 1996, Australia

Prof. Richard Ernst
 Chemistry 1991, Switzerland

Prof. Gerhard Ertl
 Chemistry 2007, Germany

Former President
 Mikhail Gorbachev
 Peace 1990, Russia (Former USSR)

Ms Nadine Gordimer
 Literature 1991, South Africa

Prof. Paul Greengard
 Medicine 2000, USA

Prof. David Gross
 Physics 2004, USA

Prof. Robert Grubbs
 Chemistry 2005, USA

Prof. Roger Guillemin
 Medicine 1977, USA

Prof. Lee Hartwell
 Medicine 2001, USA

Prof. Alan Heeger
 Chemistry 2000, USA

Prof. Dudley Herschbach
 Chemistry 1986, USA

Prof. Sir Anthony Hewish
 Physics 1974, UK

Prof. Roald Hoffmann
 Chemistry 1981, USA

Prof. Sir Aaron Klug
 Chemistry 1982, UK

Prof. Walter Kohn
 Chemistry 1998, USA

Prof. Masatoshi Koshiha
 Physics 2002, Japan

Prof. Sir Harold Kroto
 Chemistry 1996, UK

Prof. Yuan Tseh Lee
 Chemistry 1986, USA

Dr. Doris Lessing
 Literature 2007, UK

Prof. Wangari Maathai
 Peace 2004, Kenya

Prof. Toshihide Maskawa
 Physics 2008, Japan

Prof. Eric Maskin
 Economic Sciences 2007, USA

Prof. James Mirrlees
 Economic Sciences 1996, UK

Prof. Mario Molina
 Chemistry 1995, USA

Prof. Roger Myerson
 Economic Sciences 2007, USA

Prof. Doctor Erwin Neher
 Medicine 1991, Germany

Prof. Ryoji Noyori
 Chemistry 2001, Japan

Sir Paul Nurse
 Medicine 2001, UK

Prof. Douglas Osheroff
 Physics 1996, USA

Dr. Rajendra Pachauri on
 behalf of IPCC
 Peace 2007, India

Prof. John Polanyi
 Chemistry 1986, Canada

Prof. David Politzer
 Physics 2004, USA

Prof. Burton Richter
 Chemistry 1976, USA

Prof. F. Sherwood Rowland
 Chemistry 1995, USA

Prof. Carlo Rubbia
 Physics 1984, Italy

Prof. Hideki Shirakawa
 Chemistry 2000, Japan

Prof. Jens Christain Skou
 Chemistry 1997, Denmark

Prof. Wole Soyinka
 Literature 1986, Nigeria

Prof. Jack Steinberger
 Physics 1988, USA

Sir John Sulston
 Medicine 2002, UK

Prof. Susumu Tonegawa
 Medicine 1987, Japan

Prof. Klaus von Klitzing
 Physics 1985, Germany

Prof. Sir John Walker
 Chemistry 1997, UK

Prof. Torsten Wiesel
 Medicine 1981, USA

Prof. Harald zur Hausen
 Medicine 2008, Germany

Die beiden entscheidenden Herausforderungen dieses Jahrhunderts sind die Bewältigung des Klimawandels und die Bekämpfung der weltweiten Armut. Wir werden die Aufgaben nur gemeinsam lösen oder aber an ihnen scheitern.

Lord Nicholas Stern, London School of Economics

